**Zeitschrift:** Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin

**Band:** 40 (1914)

Heft: 41

Artikel: Barbaren

Autor: Hamlin, Jack

**DOI:** https://doi.org/10.5169/seals-447099

## Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

### **Conditions d'utilisation**

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

#### Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

**Download PDF: 29.11.2025** 

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

## Der Kaffeehausstratege

Ein Kaffeehausstratege saß vor dem gefüllten Pilsnerglas.

Er wünschte sich mit viel Geschrei den Abendblätterwald herbei,

vergrub sich in das Blattgewirre und nippte sparfam an dem Birre.

Der Ober sagte sich im Laufen: "21ch, möchte er doch schneller saufen!"

Es war dem Ober nämlich nun ums Trunkenboldengeld zu tun.

Der herr Stratege aber las, wobei er sein Gesöff vergaß,

beschrieb mit biergetränkten Singern den Tisch mit wunderlichen Dingern,

gewann mit Glang und Leichtigkeit die größte Schlacht im Wölkerstreit...

Und als er aufgehört zu malen, da ging er - und vergaß zu zahlen.

Baul Altheer

#### Ein sonderbares Jagdrevier

Man las in einem Margauer Blatt:

"Im Kabsburger Jagdrevier wurde wegen dem Husbruch der Maulund Alauenseuche in einem dortigen Stalle die Ausübung der Jagd bis auf weiteres gänzlich verboten."

Man könnte sich nun zweierlei fragen: 1. Warum wollte man absolut in dem betreffenden Stall jagen?

2. Was für eine Sorte jagdbaren Wildes hoffte man in dem genannten, immerhin etwas kleinen Revier anzutreffen?

Ein Gwundriger.

## Balkan-neutrale Lamentation

Mun fing der Türke wirklich auch noch an Sich in den sogenannten heil'gen Arieg zu stürzen — Ist der das einzig richtige Organ, Die Ariegesgreuel endlich abzukurzen? Wir stecken zwischen drinnen eingekeilt, Bedrängt von Baschi-Bozuks und Baschkiren, Gewärtig, wem wir werden zugeteilt, Wer uns für die Xultur will okkupieren. Ob Islamiten uns die Sohlen streichen, Ob unser Sell die Anute mag erweichen, Das bleibt sich gleich. Ob wir mit Goldpiastern Dem Muselmann die Wege muffen pflastern, Ob Bater Bar den letten Rubel nimmt, Das bleibt für uns genau der gleiche Simmt. Ob orthodog, ob Mahomeds Gebot, Gleich groß in jedem Sall bleibt unfre 27ot; Pope und Mufti stehn auf gleicher Stufe, Der Migam und Kofak in gleichem Rufe! Wie wollen wir, Rumanen und Bulgaren, Uns vor zwei gleichen Uebeln gut bewahren? Wir marten's ab, mer dann der Stärkere ift.

## Barbaren

Dem helfen wir grundfählich dann gur Grift.

In Aramelshausen schoß ein offenbar wahnsinnig gewordener Reservist trots der Warnungen seiner Chegattin und seiner fechs Xinder, seinem Schwager, dem Schneidergesellen Josef Anallauer zweihundert Mark vor. Jack Hamlin, Laufanne

Einblide in die Werkstatt der Zeit

III. Die neuen Binsfüße.

In der 2lbteilung "National-Orthopädik" finden wir an einem langen Tisch sitzend Mitglieder der Sinangen, die, mit rot und weißgestreiften Monteurblusen angetan, sonderbare Gegenstände fabrigieren. Es find dies die neuen Sinsfuße, die gegenüber den bisherigen, wie jedermann weiß, erhöht werden follen. Eine gange Reihe von Sugen fteht da; der bewegliche Diskont-, der breite Sypothekar- mit der Uchillesferse, der platte, vom Erhöhen und Erniedrigen arg mitgenommene Lombardzinsfuß etc.

In der Erkenninis, daß die Erhöhung diefer Suge, die die Last der Schulden zu tragen haben, sehr fest konstruiert werden muß, aber doch nicht so, daß eine weitere Erhöhung später unmöglich ist, wird unter diese bronzenen Normalfüße eine sinnreiche Vorrichtung geschraubt. Es ist dies ein kleiner Rothurn, welcher nach dem bekannten Prinzip der Narrenschere auseinander gezogen, also erhöht werden kann; nach angestellten Schuldbelastungsproben der S. B. ist dieser Nothurn in jeder Lage standfest.

Die Idee der Berwendung des Narrenscherenprinzips zur Erhöhung von Iinsfüßen scheint uns ein Ding, so geistreich, wie es nur der Intuition eines Nationalökonomen entsprungen sein kann. Die Erfindung der bronzenen Normalfüße selbst datiert ins Mittelalter, in die Lombardei, woher ja noch heute der "Combardfuß" stammt. Man darf gespannt sein, wie sich die neue Vorrichtung bewährt; bei Hypothekarzinsfüßen, auf denen die ganze Last ein- und zweistöckiger Sypotheken ruht, dürfte die Narrenzweistöckiger toppoineken run, Carling ichere am Ende doch etwas zusammenklappen.

#### 3' Bärn

Und regnet's draußen in der Welt 21uch Bomben und Granaten: Bei uns im Stadtrat gibt es stets Was Wicht'ges zu beraten.

Da ist die Schulen-Kommission, Die allgemein nichts tauge, Dem Schularzt und dem Lehrer auch Geit je ein Dorn im Huge.

Gie mischt sich stets in Alles ein, Kommt gleich mit Paragraphen: Und läßt selbst nicht — sieh' Xarl Jahn — Die bräosten Lehrer schlafen.

Die Schulstatistik aber erst, Dort sitt es noch viel tiefer: Man findet drum — sieh' Dr. Oft — Micht mal das Ungeziefer.

Und die Xoedukation, Das war ein boser Gumper: Man lese nur in München nach Bei Gräulein Lene Gumper.

Die Mädchensekundarschul' sei 21uch durchaus nicht erbaulich: Sie bildet — siehe Dr. Trösch — Die Mädchen nicht hausfraulich.

Xurz, regnet's draußen in der Welt Much Bomben und Granaten: In unserm Stadtrat bleibt stets Zeit, Um Wicht'ges zu beraten. — 23nlerfink

#### Völferfunde

Ich beobachtete jüngst eine Bubenschar bei dem jett so beliebten Ariegsspiel: eben wurden die Nationen ausgeteilt. — Ein älterer Bub wies einem etwa 31/2-jährigen hemd-hosenmat den Japaner zu mit den Worten: Du, Fritzchen, du bist der Japanes'; du hast ein' Hosen schlit! Ing.

### Zehn Prozent

Jehn Prozent, so wird es heut' verkündet, Gollen teurer jetzt die Schuhe sein Sat man sich zum Gerben auch verbündet, Rechtes Leder bringt das noch nicht ein. Läuft auch manches Rindvieh in der besten Aller Welten ungemetigt herum, Bräsentiert sich's auch bei manchen Sesten Von dem Rednerpult dem Publikum.

Teurer wird das Leder und die Schuhe Sind mit Gold nicht aufzuwiegen mehr Schick' dich drein und geh' in aller Ruhe Huf dem baren, blogen Suß einher, Zeige deine hühneraugen allen, Die betroffen sind von gleicher Qual dier in diesen weniger heiligen dallen Ist das Leben manchmal recht fatal.

Doch bei jedem Unheil, Freund und Bruder, Ist ein Gutes merschtendeels dabei; Such' es nur und sei kein dummes Luder Und erheb' dich über dem Geschrei. Denk' an all' die artigen weißen Waden, Die beim Barfuß-gehn ans Tageslicht Kommen müffen — und es ist der Schaden Doch im Grund kein großer Schaden nicht.

#### Unglaubliche Robbeit

Wie wir aus zuverlässiger Quelle erfahren, stieß bei der Einnahme von Untwerpen Süsilier Lemke von der dritten Kompanie in Gegenwart seiner direkten Vorgesehten und einiger Grauen und Kinder vor dem Justiggebäude einen schweren Geufzer aus. Jack Hamlin, Laufanne

# Gespräche nach der Polizeistunde

(Die Ariegsanleihe)

Der Sachverständige: Gehen Gie, es hat doch noch Geld in der Schweis.

Der Nebelfpalter: Ich sehe nichts. Bielleicht morgen, bei Tage.

Der Sachverständige; Ich meine nicht, Sie follen das Geld sehen, sondern hören, mas .

Der Ne belfpalter : Ich kann es auch nicht hören. Der Sachverständige: Ich meine: Es ift heraus, daß in der Schweis doch noch Geld ift.

Der Nebelfpalter: Wenn es heraus ift, dann kann es doch nicht mehr hier sein.

Der Sachverständige: Ich meine, man weiß es jett, daß es doch noch Geld gibt in der Schweiz Der Nebelspalter: Man weiß es? Ich weiß es nicht.

Der Sachverständige: 21ch, Gie natürlich nicht; aber ich, der Sachverständige.

Der Nebelspalter: So, Sie sind sachverständig? Der Sachverständige: Ja.

Der Nebelspalter: Also dann, bitte, woher weiß man das?

Der Sachverständige: Unfere zweite Kriegsanleihe ist dreimal überzeichnet worden.

Der Nebelspalter: Und doch gibt es Leute, die nichts haben.

Der Sachverständige: Aber nicht von jenen, die gezeichnet haben.

Der Nebelspalter: Und wenn alle gezeichnet hätten, wäre dann mehr Geld vorhanden als jetst?

Der Sachverständige: Nein. Der Nebelspalter: Wie können Sie also aus der Zeichnung wissen, ob Geld da ist oder nicht?

Der Sachverständige: 21eh ... 5m ... Weil (wütend) 21ch, Sie find ein Kaffer! Weil ich Sachverständiger bin, wenn Gie es durchaus wissen wollen. Gie

Der Mebelfpalter: Danke, Gute Macht, ms.